



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

Am 24. Sonntag nach Pfingsten/ Math. 24.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Euangelium am vier vnd

zweyntzigsten Sontagnach Pfing-

sten/ Matth. 24.



Wenn ihr sehen werdet den Grewl der Verwüstung / darvon gesagt ist durch den Propheten Daniel / daß er stehet an der heiligen Statt / (wer das liest / der merck darauff) alsdann fliehe auff die Berg / wer im Jüdischen Land ist: Vnd wer auff dem Dach ist / der steig nicht herab etwas auß seinem Haus zuholen: Vnd wer auff dem Feld ist / der kehre nit widerumb seine Kleider zuholen. Behe aber den Schwangern vnd Sägerin zu der Zeit. Bitter aber / das ewr Flucht nit geschehe im Winter oder am Sabbath: Denn es wirdt daß ein grosse Erübsal seyn / als nit gewesen ist vom Anfang der Welt bissher / vnd als auch nit werde wirt. Vnd wa dise Täg nit verkürzt wurden / so wurde kein Mensch selig: Aber vmb der Außermöchten willen werden die Täg verkürzt. So dann jemand zu euch wirdt sagen / Siehe hie ist Christus / oder dort / so solt ihrs nit glauben. Dann es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehn / vñ grosse Zeichen vnd Wunder thun / also dz auch (wa es möglich were) in Irthum geführt wurden die Außermöchten. Nemet war / ich habs euch zuuor gesagt. Darumb wenn sie zu euch sagen werden: Siehe / er ist in der Wüste / so geht nit hinaus: siehe / er ist in den innerlichen Gemachē / so glaubts nit. Dañ gleich wie der Pliß außgeht vom

Auff.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Auffgang / vnd scheint bis zum Niedergang: also wirdt auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wa aber ein todter Leib ist / da samben sich die Adler. Bald aber nach dem Trübsal der selbigen Zeit werden Sonn vnd Mon iren Schein verlieren / vnd die Stern werden vom Himmel fallen / vnd die Kräfte der Himmeln werden sich bewögen: vnnnd denn wirdt erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Vnnnd dann werden heulen alle Geschlecht auff Erden / vnnnd werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels mit grosser Kräfte vnd Herrlichkeit. Vnd Er wirdt senden seine Engel mit Posaunen vnd grosser Stimme / vnd sie werden samben seine Außerwählten von den Binden / von einem Ende des Himmels zum andern. An dem Feigenbaum lehret ein Gleichnuß: Wenn sein Zweig sezt safftig wirdt vnd blätter gewinnet / so wisset ihr daß der Sommer nahe ist. Also auch / wenn ihr diß alles sehet / so wisset daß es für der Thür ist. Warlich sagich euch / diß Geschlecht wirdt nicht abgehn / bis diß alles geschicht. Himmel vnd Erden werden zergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen.

Sittliche Abtheilung dieses Euangelij in sibem Theyl.

- B**er in dem Jüdischen Land ist / der fliehe auff den Berg. Von der Gürtigkeit vnd Gnaden Gottes gegen den seinigen / welcher in die Mühseligkeiten taugliche Luff bringe. I.
- Wittert aber daß ewr Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Wider die lawe vnnnd saule / welche zur Zeit der Verfolgung vnd des Tods zu Grund gehen. II.
- Dann es wirdt alsdann ein grosse Trübsal seyn / als nit gewesen ist / von Anfang der Welt bis her / vnnnd als auch nicht werden wirdt. Von der wunderbarlichen Gerechtigkeit vnd Rach Gottes wider die vndanckbaren Sünder. III.
- Dann es werden falsche Christen vnd falsche Propheten auff erstehen vñ grosse Zeichen vnd Wunder thun / also daß auch in Irthumb geführt wurden die Außerwählten. Von Beständigkeit des Glaubens / in allerley Verfolgung / fürnemlich der Ketzer vnd des Antichrists / zuhalten. IV.
- Die Sonn vnd Mon werden ihren Schein verlieren / die Stern werden vom Himmel fallen / vnd die Kräfte der Himmel werden sich bewögen. Von der Gürtigkeit Gottes / welche vns der Vbel / die vns vber den Hals kommen werden / ermahnet. V.
- Vnd denn wirdt erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel / vnnnd es werden heulen alle Geschlecht auff Erden. Von der Herrlichkeit des letzten Gerichtes / fürnemlich in dem Zeichen des H. Creuzes / den Gottlosen erschrocklichen. VI.

Vnd werden sehen kommen des Menschen Sohn inn den Wolken des Himmels / mit grosser Krafft vnd Herligkeit. Von der allerhöchsten Zukunfft des allerhöchsten Richters.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Wer auff dem Jüdischen Lande ist / der fliehe auff den Berg.

Der Angst
vñ Mühseligkeit wird
Hülff bey-
gesetzt.

Dieser moralisch sitliche Ort handelt von der Gürtigkeit vnd Gnade GOTTES gegen den seinigen / welcher in allerley Anfechtung taugetliche vnd bequeme Hülff beweist. Dann diese Wort hat CHRISTVS gesagt zu Trost vnd Vnderweisung / welche alsdann auß den Glaubigen von Jerusalem vnd im Jüdischen Land waren / wann der vorgesagte Erwel der Verwüstung von Daniele dem Propheten vorgesagt / im Tempel verhanden / das ist / wann die auffrührigen Zeloten vnder dem Hauptman Eleazaro / bewapnet den Tempel vberfallen / auch vil schändliches in demselbigen begiengen / da vnder Cestio der Römer Hauptmann mit seinem Kriegsheer Jerusalem belegerte / wie dann nach längs bey Josepho zusehen ist / dann derselbige vermaahnet / das sie alsdann wegen der zunahenden Verwüstung der Statt solten fliehe / wie auß den Worten des H. Luca / die Wort dem Buchstaben nach außdrücklich zumersehen sey. Dann CHRISTVS sagt bey dem Luca: [Wann ihr sehen werdet das Jerusalem beleget wird / mit einem Heer / so wisset das herbey kommen ist ihr Verwüstung.]

De bel. Iud. lib.
2. c. 24 & lib. 4.
c. 5. & seqq
Luc 21.

Dann da Cestio mit seinem Heer Jerusalem belagert / aber vergebens vnd vmbsonst / da er abgewichen / hat die Bosheit der Auffrührigen zugenommen / das sie den Tempel selbst / wider ihre Landsleut gleich als ein Schloß vberfallen / vnd Ananij den Hohenpriester / denselbigen mit der Hülff vnd Beystand der Landsleut außtreten vñ tödten: wie dieselbige dann hernach von Titto also beleget worden / das sie ganz vnd gar aufgetilgt vnd verheeret worden.

Von dieser mitteln Zeit aber hat CHRISTVS gesagt: [Als dann wer im Jüdischen Lande ist /] (dann hernach hat Vespasianus dasselbige ganz aufgetilgt vnd verheeret) [die fliehen auff die Berge /] das ist / auff das bergige Land / vber den Jordan / in die Statt Pella / da Agrippa der Juden Freund / vnd der Römer Gesell herrschet vnd regiert. Dann in dieser Statt seyn erhalten worden / alle die so auß den Juden behalten werden / die eintweder an jetzt Christen oder noch zukünfftige.

Niceph. lib. 3.
cap. 3.
Euseb. lib. 3.
cap. 5. &
Epiph. lib. 3.
haer. 1. tit.

Derowegen lehret dieser Ort dem Buchstaben nach / das die Güte vnd Fürsichtigkeit GOTTES alle Ding süß vnd Lieblich anordnet / mit den er die Gerechten also versucht / vnd zur Anfechtung rufft / jedoch das er ihnen nichts desto weniger Mittel vnd Trost / Zuflucht vnd Auffenthal zubereitet. Als der fromme Jacob mit seinem gangem Geschlecht / damals allein das Volk GOTTES / in dem Land Canaan mit Hunger verderben / angesehen ward / hat er ihme mit dem Joseph für gesehen / (dann er nicht mehr bey Leben zu seyn vermeynet) welcher in ganz Egypten herrschete / neben dem / auch seinen Vatter / Brüder vnd dero Kinder vberflüssig ernähret.

Geni 45.

Diese Gürtigkeit GOTTES hat Joseph / der vnbillicher Weiß von seinen Brüdern verkaufft wurde / ihnen aufgelegt: [GOTT hat mich vor euch hergesandt / sagt er / das er euch vberbleiben lasse auff Erden / vñnd ewer Leben erhalte durch Speiß. Vñnd nun habe ihr mich nicht durch ewern Rath hergesandt / sondern durch den Willen GOTTES der hat mich Pharao eben als zum Vatter gesetzt / vñ zum Herren vber sein Haus / vñ ein Fürsten in ganz Egyptenland.]

Also

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Also den Joseph da ihne seine Brüder den Ismaeliten verkaufft / hat man ihme den Putipharen verordnet / welcher denselbigen lieben / vnd ihme das ganze Hausgesind vertrauete. Genes. 37.

Da Jonas in Gefahr vnd Trübsal gerathen / hat ihme der HERR einen grossen Fisch verschafft / der ihn sollte aufffangen vnd bewahren vnd verhüten. Ion. 1.

Da Elias die Isabell geflohen / vnd sich in die Speluncken versteckt / hat GOTT dem Raben befohlen / der ihne speiset. 3. Reg. 19. 1. Reg. 20 & seq.

Als David den Gewalt des Sauls etliche Jar geflohen / haben ihn niemalen Speluncken / sichere Ort / Kräfte vnd Hülf / durch welche er sich von dem gewaltigsten vnd allergewaltigsten Feind beschützet. Was aber ihme allein das fürsichtige Weib Abigail / dasselbig ist von allen frommen Gerechten warhafftig / [Dem Seel wirdt behütet seyn / wie ein eingebunden Bündlein der Lebendigen / bey dem HERRN deinen GOTT / aber die Seel deiner Feind wirdt herum geworffen werden / wie man ein Schlingen / mit Ungestümigkeit herum schleudert. 1. Reg. 25.

Dann zugleich wie ein runder Leib oder Kugel / sintemal dise ein geseheibte vnd runde Figur haben / an allen Orten bestehen / vnd ihren Standt haben / also hat auch ein Gerechter vnd Starcker in jedwedern Boden vnd Land / zur Heymat vnd Vaterland / dann GOTT gibet ihme die Hand / das er ihme einen tauglichen Sig mache / nach dem Spruch des Psalmen / [Fället er / so wirdt er nit verlegt / dann der HERR erhelt ihn bey der Hand.] So sagt auch widerumben ein anderer Prophet / [Sagt dem Gerechten er hab recht vnd wol gelebt.] Es seye einer im Elend / es gehe einer inn die Gefängnuß / es seye einer gesund / oder von den Menschen veracht oder geehrt / sagt ihme / es wirdt wol vnd recht mit ihme geschehen. [Denen so GOTT lieben / geslangt alles zu guten.] Psal. 36. Elai. 3. Rom. 9.

Fürwar da CHRISTVS im Euangelio den seinigen gesagt hat : Wann sie euch verfolgen werden / von einer Statt / so flichet in ein andere / so hat er ohne zweiffel je vnd allwegen fürsichen / wirdt auch noch Fürsichung thun / damit niemalen einige Statt abgehe / zu welcher sie fliehen sollen. Dann also hat deshalb darbey gesagt : [Warlich sage ich / ihr werdet die Statt Israel nicht vollenden / bis des Menschen Kommet.] Welches wie es von Ausbreitung des Wort GOTTES / bis zum End der Welt / bezugleich auch von Verfolgung der Prediger verstanden wirdt / als soll dises auch von den Stätten der Zuflucht (dann dieselbige seyn warhafftige Statt Israel / nit dem Fleisch / sondern dem Geist nach) verstanden werden Matth. 10.

So lehret vns auch von der schweren vnd letzten Verfolgung der Kirchen / vnder dem Antichrist / der heilig Johannes / das auch zur selbigen Zeit den Glaubigen Stätt nicht mangeln werden / darein zu fliehen / [Der Drach tratt für das Weib / das gebären sollt. vnd das Weib entflohe in die Wüsten / da sie hat ein Ort berey- tet von GOTT / das er sie daselbst ernehret / tausent / zweyhundert vnd sechzig Tag / welches vierthäl Jar ist Antichristlicher Verfolgung. Apocal. 12.

Auflegung des andern Theyls dises Euangelij.

Bittet / das ewer Flucht nicht geschehe im Winter oder im Sabbath.

Ist ist ein moralisch sittlicher Ort wider die kalten / lawen vnd faulen / welche zur Zeit der Verfolgung oder des Todts zu Grund gehen. Vnd ob woln CHRISTVS dise Wort eygentlich von der leiblichen Flucht der Juden auß dem jrdischen Land selbst / als die Belagerung Jerusalems verhanden ware / geredt hat / dieselbige ermahnend / das fleißiglich zubetten / Wider die Faulheit Verlangung vnd Aufschub.
rr iij vnd

vnd Sorg zuhaben seye / damit das sie zu solcher Flucht nicht vnberetsam gefun-
den wurden / einweder auß Irgeud vnglauben / oder auß Faulheit vnd schlaff /
dann den Winter vnd Sabbath nimmet CHRISTVS allhie Gleichnuß vnd
Sprüchwortes Weiß / deshalben / das sie allhie füglich bedenten) so können
solche doch / zu allein Verfolgungen / Anfechtung / vnd fürnemblich den Tode
selbsten / welcher die letzte Gefahr in diesem Leben (wie dann diß der letzte vndergang
Jerusalem gewesen / von welches CHRISTVS allhie die Seinen zu fliehen vermah-
net) zugefügt verglichen werden / haben auch die H. Väter dises also applicirt vnd ver-
glichen.

Can. 25. in
Mat. th. 1.
Quæst. Euan.
lib. 1. cap. 35.

Der H. Hilarius sagt: [Man muß betten / damit wir nit in dem Frost der Sün-
den oder in Niessung guter Werck gefunden werden / dann es wirdt vns ein grosse Plag
widerfahren vnd obligen.] Auff disen Schlag der H. Augustinus: [Er schafft vnd
heyst vns betten / damit niemand in demselbigen Tag / in Freud oder Traurigkeit zeit-
licher Ding erfunden werde /] auff das wir nicht / einweder durch die Liebe zu haben /
oder mit Traurigkeit die zeitliche zu verlieren auffgehalten werden.

Vorberey-
tung zum
Lo ist
notwendig.

Eben dergleichen Vrtheyl ist von jetwederer Anfechtung / deren wir in diesem Les-
ben nicht mangeln können / vnd fürnemblich vmb den Todt selbsten / zu welchen wir
niemals vnberet sollen erfunden werden / welcher ist eines jetwedern besonderbar Ges-
richt / dessen Bildnuß gewesen ist die Zerstorung Jerusalem / von welcher CHRISTVS
allhie redet.

Die Vnbuß-
fertigen wer-
den vñ Gott
verlassen.

Zu diesem aber allem kömmet noch das erschreckliche Gericht GOTTES / welche
alsdann in einem solchen Stand des Tods büßen / auß rechtbillichem seinem Vrtheyl
verläßt / wie in andern Sontagen gesage worden ist. So wil ich aber diser Sa-
chen ein oder zwey Exempel gnugsam fürtrefflich herbey setzen.

1. Mach. 9.

Antiochus Epiphanes / ein König in Asien / welcher so vil vnd grosse vbel den
Juden / dem Volck GOTTES / zugefügt / den Tempel beraubt / hat sich die ganze Reli-
gion vnd Gottesdienst / nach eingefürten Heydenthumb / vmbzukommen vnderstan-
den / so ist er doch von GOTT hernach mit inwendigen Schmerzen des Leibs also
gepeiniget vnd angefochten worden / die offenbare Krafft GOTTES inn ihm selbs-
ten bezeugend / also das auß des elenden vnd armen Leib Wärme herfür gekros-
chen / dieweil er seinen Gestank selbsten nicht gedulden noch tragen können / hat er
mit disen Worten / als er sich dem Todt zu nahen gesehen / der Buß außgeschry-
en: [Es ist billich das man GOTT vnderthänig vnd gehorsam sey / vnd das
der sterbliche Mensch GOTT nicht gleich wölle seyn. Darnach wüschte er ihm
Jerusalem frey zu lassen / vnd heisset die Juden den Atheniensen gleich zu machen / den
heiligen Tempel / mit köstlichen Gaben zu zieren / vil Geschirr darein zu geben / den
Kosten / so man mit den Opffern brauchet / von seinen Renten zugeben. Ja er selbst
wolt ein Jud werden / er wolt durchs Land ziehen vnd die Krafft GOTTES verkünden
vnd bekennen.] Was solte doch noch zu dises Königs Buß hiebey gesetzt werden / so
doch die Schrifft sagt: Der Gottlos hat GOTT gebetten / von welchem er nicht hat
mögen Barmherzigkeit erlangen.

1. Cor. 9.

Dieses vnser ganzes Leben wirdt vnns verlihen / das wir von vnsern Sachen /
Thun vnd lassen gedencken: [welche vor dem Richterstuhl CHRISTI hanget / fürwel-
che wir alle erscheinen müssen.] Ein grosse Thorheit ist es / als dann erst von vn-
serm Thun vnd lassen gedencken / wann der Todt vns für Gericht fordert vnd rufft.

Von diser Sachen sibe mehr in andern Sontagen / als am 20. Sontag
nach Pfingsten im 4. Theyl am 407. Blat /
vnd andern mehr vorge-
henden.

Auß

Auflegung des dritten Theyls dieses
Evangelij.

Dann es wird ein grosse Trübsal seyn / als nit gewesen ist von
Anfang der Welt bis hieher / vñ als auch nit werden wirdt.

In sittlicher vñnd moralischer Ort von der wunderbarli-
chen Gerechtigkeit vñnd Nach GOTTES wider die vndanckbaren Sün-
der. Dann CHRISTVS hat dise Wort geredt von derjenigen / vber alle
menschliche Gedächtnuß wunderbarlichen / vñnd schier vnglaublichen Ni-
derlag vñnd Tode der Juden / durch die Römer geschehen / wegen der Zerstörung Jeru-
salem / vñnd der hernach gefolgeten ewigen Verwüstung des ganzen Volcks / wie es
dann in der ganzen Welt hin vñnd wider gesehen wirdt.

Nach Gots
Les wider
die Sünden.

Dann dise Tribulation vñnd Anfechtung der Juden / ist also beschaffen vñnd so
groß gewesen / was vñnd wie die selbigen in Geschlecht vñnd Volck (dann er redt von dens
selbigen noch allein) niemaln zuuor gewesen / oder noch nit fürterhin werden oder seyn
wirdt. Vñnd ist doch dises Volck GOTT sehr geliebt gewesen / vñnd welches vber alle
andere Vöcker grosse Gutthaten empfangen hatte.

Vnder allen Gutthaten / welche GOTT dem Jüdischen Volck verliehen / ist dis
das größte / vñnd mit keiner Red znußamblich außzusprechen / daß GOTT zugelassen hat
andere Vöcker ihre Weg zugehen / vñnd in einem bösen verkehrten vñnd gar nahe auß-
gelöschten Liecht der Natur vñnd zuwelgen / disem Volck aber allein / hat er dz Gesetz mit
seinem Finger geschriben geben / auff [daß ein jeder / der dasselbig vollbrächte / in dens
selbigen lebete /] freylich des ewigen Lebens / welches die Ceremonien / Opffer / vñnd die
Erkenntnuß des warhafftigen GOTTES gegeben.

Von disen allerherlichsten Gutthaten redt Moyses zu ihnen. [Wo ist so ein treff-
lich Volck / das solche Sitten vñnd Recht habe / vñnd alles dis Gesetz / daß ich hent Lags
zu ewren Augen legen werde. Also hat er keinen Heyden gethan / vñnd hat ihnen seine
Gericht nit offenbaret.] sagt David: [Dann wo ist ein so treffliches Volck / zu dem die
Götter also nahe sich thun / als der HERR GOTT nahe ist vnsern Dittungen. Dañ daß
ist ewer Weißheit vñnd Verstand vor allen Vöckern / wañ sie hören werden alle dise Ges-
bott / daß sie sagen werde: Ey wie weiß verständig Leut seynd das vñnd ein trefflich Volck.]

Deut. 4.

Ps. 147.

Moyses hat herlich vñnd billich mit disen Worten dise grosse Gutthaten dises
Volcks geziert. So hat er auch von andern oben erzehlten Gutthaten gottseliglich ge-
sagt: [Er führet in vmb / vñnd lehret in / er behütet ihn wie sein Augapffel. Wie ein Adler
auffweckt seine Jungen zu fliegen / vñnd vber seinen Jungen schwebet. Er stretchet seine
Flügel auß / vñnd nam ihn vñnd trug ihn auff seinen Achseln.] Nichts hat deutlicher
gesagt mögen werden.

Deut. 32.

So hat auch der gütigste GOTT zehen Geschlecht von dem Reich Jeroboam /
bis auff das Reich Dize / welches immerwährend zweyhundert vñnd vierzig Jar den
Abgöttern gedienet / geduldet / gelitten vñnd zur Buß erwartet: [Vñnd der HERR be-
zeugete / durch die Hand aller Propheten vñnd Schawer /] Sprechend: [Kehret vmb
von ewren bösen Wegen / vñnd haltet meine Gebott / etc. Daß ich zu euch gesandt hab
durch meine Knecht die Propheten / so wolten sie nit hören / sondern härteten ihre Nas-
cken / wie der Nackt ihrer Vätter / die nit wolte gehorsam seyn dem HERRN frem GOTT.]

Juden seyn
erwartet zu
der Buß.
4. Reg. 17.

Vñnd nachdem dise verworffen worden / hat er zwey andere Geschlechter / noch vil
Jar entzwischen / welche den Abgöttern zudienen wider vmbgefallen / desgleichen / son-
dern vil mehr geduldet / in dem er die alleredlesten Propheten / Esaiam / Jeremiam /
Ezechielem / vñnd andere zu ihm geschickt. Von diser ihrer vnleidentlichen Härtekeit
vñnd Mutwillen beklaget sich GOTT also durch seine Propheten. [Ich habe
Kinder auffgezogen vñnd erhöhet / vñnd sie haben mich verachtet: Alles Haupte ist
frank / vñnd alles Herz ist gar trawrig / vñnd der Fußsohlen an / bis auff

DK

die Scheytel des Hauptes ist nichts gefundes an ihm. Ein Ochse kennet seinen Herren / vnd ein Esel die Krippen seines Herren / aber mein Volk hat mich nicht erkannt / noch verstanden.

Vnd abermaln: [Was sol ich doch mehr gethan haben an meinem Weingarten / das ich nicht gethan habe an ihm? Warumb hat er wilde Trauben gebracht / da ich bewarte das er Trauben brächte?]

Jerem. 2.

Noch vil kläglicher aber beklagt er sich bey Jeremia: [Was haben doch ewere Väter an mir Unbilliches funden / das sie sich von mir geuffert haben / vnd der Eytelkeit nach gehengt / das sie eytel worden seynd. Sihet hin in die Insul Cethim / vnd sehet / schicket gen Kedar / erfahret eigentlich / vnd befehlet / ob irgend desgleichen gesehen seye. Ob auch die Heyden ihre Götter / die doch nicht Götter seyn verändern. Aber mein Volk hat sein Ehr vnd Herrlichkeit verändert in einem Abgott.] Lese die nachfolgende.

Jerem. 3.

Vnd ein wenig hernach: [Hastu nicht gesehen wie Israel die Abtrünnige gehandelt hat / die auff alle hohe Berg / vnd vnder alle grüne Baum gieng / vnd trieb dafelbst Hurerey? Vnd ich sagte / da sie solches alles vollbracht hatte / sie sollte sich widerumb zu mir kehren / aber sie hat sich bekehret. Vnd diß sahe auch die Oberretterin Juda / ihre Schwester / nemlich / das ich die abtrünnige Israel / vmb des willen / das sie hätet gehuret / vnd den Scheidbrieff geben hätte / noch entfalt sich die Oberretterin Juda / ihre Schwester / nicht / sondern gieng hin / vnd huret selbst auch / ja sie verunreynigt das Land / mit ihrer liederlichen Hurerey / vnd treib Ehebruch mit Stein vnd Holz.]

Vnd bald hernach schreyet er durch den Propheten: [Kehret wider ihr Kinder / keret wider / dann ich bin ewer Mann / vnd ich wil euch aufnehmen.] Vnd nach vilen desgleichen seht er hinzu: [Aber ja wol / wie ein Weib an ihrem Vülen brüchlich wurd / also ist das Haus Israel an mir brüchlich worden / spricht der HERR.]

Ezech. 23.
Ela. 56.

Eben diß Geduldung / vnd des verstockten Volcks eufferste Vndanckbarkeit beschreibet mit vilen Worten Ezechiel / vnder der Figur beyder Schwestern Dulle vnd Dottle. Vnd widerumb durch einen andern Propheten: [Ich habe den gansen Tag meine Hand außgestreckt / zu dem vnglaubigen Volk / das nit auff guter Dahn wandelt / sondern nach seinen Gedanken.]

Esa. 1.
Ela. 43.

Also hat GOTT dises Volk bis zum Verdruss geduldet / daher er dann anderswo sagt: [Ich bins müd zu leiden.] Vnd abermaln: [Du hast mir wol Mühe gemacht mit deinen Sünden / vnd mir mit deinen Missethaten Arbeyt geschafft.] Diß aber war gar wenig. Von der Babilonischen Gefängnis hat ers widerrufft / den Tempel erbawet / newe Hauptleut vnd Bischoffe geben / vnder welchen sie lang gegrünet.

Math. 23.
Luca 19.

So ist CHRISTVS leßlich auß ihnen zu ihnen kommen. Er lehret inn Gleichnissen / wie böß die Pawleut waren / welche in dem sie die Knecht ihres Herren getödtet / haben sie auch den Sohn selbst zu ihnen gesandt / getödtet. Er schreyet mit außstrücklichen Worten: [Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / welche zu dir gesandt seynd: wie offi hab ich dich wollen versamlen / als wie ein Henne ihre Jungen vnder ihre Flügel versamlet / vnd du hast nicht gewolt?] Ober diß / [so weynet er vber Jerusalem / sprechend: Ja wann auch du erkennet hettest / vnd sonderlich an disem deinem Tag / der dir noch zu Friden ist / aber zum ists vor deinen Augen verborgen / dann es werden die Tag vber dich kommen / das dich deine Feinde werden mit einem Vahl vmbbringen vnd belägern / vnd dich als lenthaltben ängstigen / vnd zur Erden schleiffen / vnd sie werden nicht einen Stein vber dem andern lassen / darumb das du nit erkennet hast die Tage deiner Heymsuchung.]

A So verkündiget er auch vnd sagt vor in diesem Euangelio/was für grosse Vbel ihnen begegnet werden / wie vil aber vnd wie lang GOTT dieses Volck / so sie vnd alle wegen ihme den Rücken ferret/geduldet/möge auß diesem was gesagt worden / offenbart werden.

Mit was für liebevollen Worten aber er seine Liebe gegen ihnen bezeuget / erkletzen diese nachfolgende. In der Schrift nennet er selbige sein Volck: [Mein Volck/ mein Volck/was hab ich dir gethan.] Wie sehr Gott die Juden geliebt Exod. 19. Deut. 32.

Er nennet sein Eigenthumb vnd seynen Theyl. [Ihr werdet seyn (sagt er) mir in Eigenthumb vor allen Völkern.] Vnd Moyses von ihnen: [Des HERRN Theyl ist sein Volck/Jacob ist die Schnur seines Erbs.]

Er nennet seinen Weinberg/vnd liebliche Pflanzgen: [Der Weingarten des HERRN ist das Haus Israel/vnd die Männer Juda sein liebliche Pflanzgen.]

Er nennet sie seinen Sohn / vnd dis zwar den Erstgeborenen. Dann also wirdt Moyses zu Pharaon zu reden gehen: [Israel ist mein erstgeborener Sohn/Lasse meinen Sohn/das er mir diene.] Vnd Jeremias sagt: [Ist Israel ein Knecht oder vom Hause geboren?] Vnd das noch mehr/so sagt GOTT zum Daud: [Ich werde ihn zum Vater/vnd er werde mir zum Sohn seyn.] 3. Reg. 2.

Was das er ihn auch einen ehrtlichen Sohn vnd gar zärtlich geliebt / nennet. Dann also redet er bey Esau: Daud [darumb das du köstlich vnd achtbar worden bist vor meinen Augen/hab ich dich geliebt.] So bekennet er auch / das er sie mehr als mit Väterlicher Liebe verfolgt habe / [Vergift auch ein Fraw ihres Kindleins / das sie sich ihres Leibs Kindes nicht erbarme: vnd ob sie desselbigen vergesse/so wil ich doch deiner nicht vergessen.] Esa. 49. Esa. 49.

Was ist aber dis/das er dieses Volck sein geliebte Seel selbstennennet: [Ich habe meine Seel vnd auch mein Erbe verlassen / meine geliebte Seel habe ich in ihrer Feind Hände geben.] Jerem. 12.

B So hat doch GOTT seine Geliebten/so offte zu Gnaden auffgenommen / mit so vielen Güthaten gemehret/so vil allweg in irer Gottlosigkeit verharrenden gar scharpf gestrafft. Vnd hat also dis also zukünfftig von Anfang durch Moysen vorgesagt: [Das Feuer ist angangen durch meinen Zorn/vnd wirdt brennen bis in die vndersten Theyl der Erden/vnd wirdt verzehren das Land mit seinem Gewächs/vnd wirdt verbrennen die Grundfest der Berge. Ich wil Unglück ober sie heuffen/ich wil all meine Pfeil an ihnen verschleffen/von aussen wirdt sie das Schwerdt vmbbringen / vnd inwendig/das Schrecken beyde Jüngling vnd Jungfrauen / die Seugling mit dem alten Mann. Vnd ich habe gesagt: Wo seynd sie / Ich werde ihr Gedächtnis zerzerren lassen vnder den Menschen.] Erwige dis alles / so wirstu sehen / so vil Donner schläg als Wort. Deut. 32.

So seynd aber diese Ding alle in der Babylonischen Gefängniß der zehen Geschlechter zu großem Theyl erfüllt worden/wie die Schrift sagt: [Der wegen hat der HERR sehr ober Israel gezürnet / hat sie von ihrem Angesicht hinweg genommen / vnd der HERR hat allen Samen Israel hinweg geworffen/vnd sie angefochten/vnd hat sie vbergeben in die Hände der Rauber/bis das er sie von seinem Angesicht hinweg werffe.] 4. Reg. 19.

So redet er noch vil herber zu den andern zwehen Geschlechtern/ erstlich durch Jeremiam: [Schreib sie hinaus von meinem Angesicht / vnd lasse sie fahren vnd hingehen. Wann sie dann zu dir sprechen/wo sollen wir hingehen: so antworte du ihnen: Welcher zum Schwerdt versehen ist/der gehe zum Schwerdt / welcher zum Hunger / der gehe zum Hunger / vnd welcher zur Gefängniß / der gehe zur Gefängniß: Vnd ich wil sie mit viererley Plagen heym suchen/mit dem Schwerdt/zuerwürgen/mit Hunger/die sie zerzerren sollen / mit Gewögel des Himmels / vnd mit wilden Thieren in Feld / sie zu fressen vnd zu verderben.] das ist / zu einer inbrünstigen Plagung / allen Königreichen der Erden. Jerem. 19.

Darnach

Ezech: 24.

Darnach durch den Propheten Ezechielem ein/zwey oder mehrmalen / du bist auff den Weg deiner Schwester gegangen/darumb wil ich dir [auch ihren Kelch inn ihr Hand geben. Du wirst den Kelch deiner Schwester trincken / so tieff vnd weit er ist. Du solt zu grossen Spott vnd Hohn werden / wie du dann wol werth bist. Du wirst dich trincken vnd Jammers voll sauffen / dann der Kelch deiner Schwester Samarie / ist ein Kelch des Leydens vnd Trawrigkeit / diesen wirstu müssen trincken / vnnnd bist auff den Grunde auffsauffen / darnach wirstu die Scherben fressen / vnnnd deine Brust zerreißen / dann ich hab's geredt spricht der HERR GOTT.] Dis Ezechiel / mit ganz klaren / wie ich darfür halte / Worten. Nemblich also / wie ein andere Schrift sagt: [Vnd der Jorn des HERREN ist vber sein Volk auffgestiegen / vnd war kein Heylung.] Welches GOTT deutlichen durch den Propheten Jeremiam / gleichsam vnder Augen demonstrieren vnd anzeigen wollen / dann also redt er zu ihm: [Gehe hin vnd nimm dir ein Lendengürtel / die du vmb dein Lenden gürteln solt / vnnnd thu ihn nit ins Wasser. Da vberkomme ich mir ein Lenden Gürtel / nach dem Wort des HERRN / vnd gürtet ihn vmb meine Lenden. Da geschach des HERRN Wort zum andern mal zu mir / vnd sprach: Nimm den Lenden Gürtel / den du vberkommen / vnnnd vmb deine Lenden hast / vnd mach dich auff / vnd gehe hin an den Euphrat / vnnnd verberg ihn das selbst in eins Felsen Klufft. Da gieng ich hin vnd verberg ihn am Euphrat / gleich wie mir der HERR gebotten hat. Nach langer Zeit aber sprach der HERR zu mir. Nach dich auff vnd gehe hin an den Euphrat / vnd hole den Lenden Gürtel da von dannen / den ich dir gebotten. Da gieng ich hin an den Euphrat / vnd grub auff / vnnnd nam den Lenden Gürtel dahin weg / von dem Ort / dahin ich ihn verborgen het. Vnnnd sihe / der Lenden Gürtel war ganz verfaulet / das er zu keinem Gebrauch nis war.]

3 Paral. 36.

Ierem. 13.

[Da geschach des HERRN Wort zu mir vnd sprach / also redt der HERR / Gerad wil ich den Hochmuth Juda / vnnnd den grossen Stolz Jerusalem auch verderben / das sehr böß Volk / die mein Wort nit hören wollen / sondern nur nach den bösen Anschlägen vnd Bößheit ihres Herken / vnd frembden Göttern nachwandeln / das sie ihnen dienen / vnd sie anbetten. Sie müssen wie der Lenden Gürtel werden / der zu keinen Brauch mehr nis ist. Dann als gnaw als ein Lenden Gürtel / dem Mann vmb den Leib ligt / als gnaw hab ich mir auch das Haus Israel verbunden vnnnd vmb mich gegürtet / das es mein Volk wäre / mir zu einem Namen / zu einem Lob vnd Ehr. Aber sie habens nit gehört.] Dis der Prophet Jeremias: Dife Wort lehren / je verwandter dis Volk GOTT durch die Gnad war / das desto herber vnd bitterer geschlagen worden / von wegen der vnglaublichen Vndanckbarkeit.

27. Uerlag
der Juden.

Dise Ding aber alle von den Propheten vorge sagt / wie solche zum Theil inn der Babylonischen Gefängnuß erfüllt worden / also auch vil mehr / als wider CHRIS TVM selbst sein Lehr vnd Person / mancherley Gottlosigkeit / Vnglauben / Neyd / Lasterwort / falsche Anlagung vnd Verdammung / vnnnd inn die Hand der Heyden Ubergabung gewachsen: seynd sie also angefochten / vnnnd auff die Fleischbank geben worden / auff das sie als ein zerfaulte Lenden Gürtel zu nichten mehr nis gewesen / das sie auch keinen gemeynen Nus vorstehen / kein Tempel / kein Opffer inn der ganzen Welt haben können / da letztlich die Verfolgung / vnd die außerste Verwüstung als zu vor keine jemaln gewesen herbey kommen.

De bell. Iud.
lib. 7. cap. 17.

Dann da sie mancherley Vndergang von den Römern durch das ganze Jüdische Land eingenommen / von Cestio / von Albino / von Vespasiano / vnnnd das vil tausent umbgebracht / letztlich Jerusalem vom Tito dem Keyser vmb die Oesterliche Zeit belagert worden [da gleich als ein Kercker (sagt Josephus) das ganze Volk beschlossen warde.] Es colligiert aber vnd samblet Josephus auß den Hostien an dem selben Fest geopffert / das gewesen seyn der Menschen vber die [zweyntzig hundert vnd sibenzig tausent / alle heilig vnd rein / ohne die besleckten /] welche des Opffers nicht künden theilhaftig werden.

Auß diser ganken Zal erzehlt Josephus / [das der Gefangnen / welche im gansen

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Ahem Krieg begriffen war/ neunzig vnd siben tausent/ der Todt durch die Zeit der Belagerung cxxxij hundert tausent.] Zu diesem Niederlag ist kommen ein grosse vnd vilfältige Mäheseligkeit. Die Statt voll der aufrührischen vnd Meitrey machenden Leuten/ [welcher Schwerdt mehr dann das feindlich hinweg genommen.] Hunger/ vber Menschen Gedancken so groß/ das auch die Mütter ihre Kinder verzehret vnd gessen. Da die Statt gefangen/ [seynd gesunde ganze Hausgesind der Verstorbenen/ vnd die Lächer voll der Todten/ die durch den Hunger vmbkommen seyn/ wurden die Römischen Kriegsknecht an vmbbringen bemüdet werden.] Letzlichen so seynd auß der vbrisingen vile/ [die Räuber vnd aufrührische vmbgebracht worden. Die außertreue Jüngling/ stark vnd wolgestalt von Leib/ werden im Sig behalten/ auß der vberblibne vile so von siben vnd mehr zehen Jaren/ gebunden/ werden inn Egypten geschickt/ zur Arbeit deputiert vnd verschafft. Vil hat Titus inn die Landschaften außgetheilt/ in Schawspil mit dem Schwerdt vnd Thieren zuuerzehren. Die so von siben Jaren vnd vnder zehen Jaren/ seyn verkaufft worden/ eben zu denselbigen Tagen/ in welchen sie also von einander geschieden worden/ seynd zwey vnd zweynzig tausent hungers gestorben.] Vnd zu disen allen ist kaum ein solche Calamitet vnd Etend gewesen.

Auß den Flüchtigen in das Lager der Römer wurden vil/ ihnen der Leib eröffnet/ Golt darinnen zusuchen/ von den Landknechten vmbgebracht. [Vnd ich glaube/ sagt Josephus/ das den Juden keine grössere vnd erschrocklicher Schlacht vnd Niederlag begegnet seye. So seynd letztlich auff ein einige Nacht zwey tausent Leiber außgethan worden.] Wie das gar nahe eben zur selbigen Zeit/ gleich als ob die ganze Welt in den Todt der Juden zusammen geschworen hette/ wurden sie auch auß dem Jüdischen Land an vnschuldigen Orten als das Viehe vmbgebracht.

Dann wie bey Egessippo zulesen/ [haben die Cesarener/ mit einem gählingen Gewalt/ zweynzig tausent Juden außgetilgt/ alle verjagt/ das sie die ganze Statt außgeleert. Eben dasselbig ist durch gang Syriam/ fürnehmlich zu Sythopoli geschhehen/ Die Damascener haben ohn alle beschende Vrsach/ acht tausent Juden zu Boden gesetzt. Die Acaloniter zwey tausent vnd fünfshundert. In der Statt Ptolomaide zwey tausent vmbgebracht. Als das Römische Kriegsheer inn Alexandria geführt worden/ hat dasselbig mehr der Statt zwey tausent Juden vmbgebracht/] Dis Egessippus. Vnd ist so war gewesen/ das die Wahrheit selbst gesagt: Alsdan wirdt ein solche Angst seyn/ den Juden nemlich/ als zumortmaln gewesen/ auch geschhehen wirdt.

Vber dis/ das den Römern auß Krafft vnd Gewalt GOTTES/ die Blinderung einer solchen Statt begegnet sey/ vnd glücklich von statten gangen/ zeiget theil Josephus ein Jud an/ hat auch theils der Vberwinder vnd Römer bekant. [Dann da ein Theil der Rawren diser Statt verwüst vnd zerschleiffet/ seynd als bald dessen Bestreiter gestochen/ vnd ist den Tyrannen ein Forcht mehr als nachwendig ankommen. Daher dann fürnehmlich einer die Krafft vnd Tugend GOTTES wider die Vngerechten vermercken kan.] Dis Josephus.

[Da aber Titus die Statt eingenommen/ ist er hinein gangen/ hat die Munition/ Kriegsrüstung vil stark vnd Thurn verwundert/ welches die Tyrannen auß Thorsheit verlassen. Da er nun also diser Statt steiffe vnd feste Höhe/ auch die Grösse erschehen/ vnd die subtile Zusammenfügung aller vnd jeder Steynen/ als vil offen stunden oder außgerichtet wurden. Wir haben fürwar/ mit Hülff GOTTES gestritten/ vnd GOTT ist der die Juden von diser Bestung hinweg genommen. Dann welcher Menschen Hand/ kundi oder vermöcht etwas wider dise gelten.] Dis Titus der Römische Keyser.

Das aber auch GOTT dem Römischen Kriegsheer Wasser/ durch Wunderswerk dargereicht/ ist Josephus Auther. Dann also redet er inn der Oration von der Rawer gehalten die Juden an: [Jesund fließen dem Tito reichlichere Brunnen/ die euch versiegen vnd außgetrocknet. Dann ihr wisset/ das vor seiner Zukunfft/ Silloes/ vnd alle andere Brunnen außserhalb der Statt abgangen vnd mangelhaft worden/

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

Lib. 6. cap. 15.

De excid. vrb.
Hierosol. lib. 5.
cap. 53.Der Vndergang der
Juden / ist
Göttliche
Rach.
Lib. 7. cap. 16.

Lib. 6. cap. 11.

den / das zu allen beyden Wassern gekaufft worden / jehunder aber seynd sie vnsern Feinden soverflüssig / das sie nicht allein ihnen / vnd ihrem Viech / sondern auch den Gärten genugsam gewesen.] Derohalben ist diß des Jüdischen Volcks / des Volcks welchs vor der Zeit GOTT angemem vnd gefällig / mit so vilen Beneficien vnd Gutthaten vberhaufft von wegen der Gottlosigkeit vnd Vndanckbarkeit allerbitterste / jedoch aber allergerichtigste Rach / von oben herab auffgelegt.

Diße Ding alle seyn wegen vnserer Verbesserung geschehen. Derohalben sagt der Apostel: [Darumb müssen wir desto mehr Achtung geben / auff das / das wir ges hört haben / das wir nicht etwann verfliesen: dann so das Wort dz durch die Engel ges redt worden] (als nämlich in dem alten Gefas zuvergeben / vnd Pact zubestellen) vest worden ist / vnd alle Vbertretung vnd Vngehorsam empfangen hat sein wahre Belohnung: Wie wöllen wir entfliehen / so wir ein solche Seligkeit nicht achten?] Als die wir nämlich vil grössere Beneficia vnd Gutthaten von GOTT / als die Iuden empfangen haben [in wie vil grössern Verheyßung / vnnnd Belohnungen ist das newe Testament] dessen wir Söhne seyn [auffgerichtet worden] dann das alte. [Hat Er dann der natürlichen Aesten vnd Zweigen nicht verschonet] vil weniger wirdt Er vnser / die wir einem wilden Delbaum eingezweigelt seyn / desgleichen auch den Vbertretenden verschonen. Dann [sihe ich heb in der Statt an zuplagen / vber die so mein Namen genennet haben (sagt GOTT) vnnnd ihr wolt vngestraft bleiben? Neyn ihr werdet nicht vngestraft hinkommen / sagt der HERR.] Vnd widerumb: [Sihe die den Kelch zutrinken nicht verschudt hätten / die haben ihn müssen trincken / vnnnd du woltest vngestraft daruon kommen? Du wirst nicht vngestraft daruon kommen / sondern wirst auch müssen trincken.]

Diß halt ein jeder dafür / das solches ihm gesagt seye / auff das / welcher Vndanckbarkeit vnd Gottlosigkeit sie nachfolgen / das sie auch derselbigen End vnd Ausgang fürchten.

Aufflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Dann es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / also das auch (wo es möglich were) in Irthumb gefürt wurden die Auserwählten.

Glaubemust
mann aller
ley Verfol-
gung behal-
ten.

Alhie ist ein moralischer sittlicher Ort vnnnd Stell / vort des Glaubens Beständigkeit / in allen vnd jetwedern Verfolgungen / am meisten aber der Kezer vnd des Antichrist / zubehalten. Dann es wirdt ein solcher grosser / durch die Kezer vnd Antichrist / welches jene Vorläufer seyn / in dergleichen Zeichen vnd Wunder / Betrug seyn / das auch die allerstärckesten in grosser Gefahr des Glaubens stehen werden / wofer sie ihnen (wie dann alhie vermeldt ist) nit werden fürsehen / fürnämlich dieweilen solche [vor der andern Zukunfft CHRISTI (spricht der heylig Chrysostomus) werden vil bitterer seyn / dann die vorgehende] wie wir dann auch heutiges Tags sehen.

Homil. 77. in
Math.

In orat. quad.
lib 4. præf. hæ-
ret. proximas
esse Antichri-
stos.

Dann es seynd so vil vnd dergleichen zu diser Zeit / Kezeren / das sie dem Antichrist die allernächsten billich sollen gesetzt werden / welches billich wir auch inn einer Oration vnnnd diesem proposito vnnnd Argument zubeweisen / vnns vnderstanden haben.

Die

A Die Zeichen aber vnd Wunder / welche die falschen Propheten geben werden / damit sie den Auserwählten ein desto grössere Tentation vnd Versuchung zufügen / seynd zwar zum theil Wunderwerck / von welchem der Apostel sagt. Es werde des Antichrists Zukunft geschehen / [nach der Wirkung des Teuffels / mit allerley Kräfte 1. Theß. 2. ten / vnd Zeichen / vnd lügenhafftigen Wundern /] oder aber gewislich dieweilen es nicht ware / sondern falsche Wunderzeichen seyn werden / vnd vil mehr Wunder werde / dann Wunderwerck / vnd nichts anderst dann Gauckler / vnd Zaubereyen / vnd Verblendung der Augen / oder aber dieweilen es / wiewol wahre Wunderwerck seynd / so vil die vbernatürliche Handlungen anbelanget / jedoch nichts anderst als Lügen seyn / dieweilen sie nicht dann der Lügen dienen werden. Gewislichen zur grösserer Berechnung vnd Prob(dann derothalben seyn vnd müssen Reheren seyn 1. Col. 11. auff das die so bewert seynd / offenbar werden) können auch wahre Wunderwerck / nicht allein der Antichrist selber / vnd seine nechste Vorlauffer / sondern auch alle vnd jedwedere Reher / nicht anderst als die Teuffels Beschwerer vnd Schwarzkünstler / durch Verhengknus vnd Zulassung GOTTES / wirken.

Welches vber dise Wort dises Euangelij der heilige Augustinus lehret. [Es Lib. 8. quat. 79. ermahnet vns (spricht er) allhie der HERR / damit wir verstehen / das auch die la- sterhafftige Menschen etliche Wunderzeichen thun / was gleichen auch die Heyligen nicht können thun / jedoch soll man nicht meynen / das sie der Ursachen halber GOTT desto angenehmer seyn / vnd bessern Plaz bey demselbigen Wunderzeichen der Re- herer haben werden / dann es waren die Egyptischen Zauberer / GOTT nicht ange- nemmer / dann das Volk Israhel / dieweilen dasselbig Volk nicht thun kundte was jene thäten / ob gleichwol Moyse in Kraft GOTTES / grössere Ding hette thun können. Aber derowegen werden dise nicht allen Heyligen mitgetheilet / damit nicht etwan die Schwachen / mit einem sehr vnd fast schädlichen Irthumb verführet vnd Wunders werck der Reher. betrogen wurden / vnd meynten es wären grössere Gaben vnd Gnaden inn solchen Thaten / dann inn den Wercken der Gerechtigkeit / mit welcher man das ewige Leben erlanget. Dieweilen derowegen dergleichen die Zauberer thun / was gleichen bisweilen die Heyligen thun / so geschehen dieselbige mit vnderchiedlichem End / vnd mit vnderchiedlichem Recht. Dann diejenigen thuns / suchend ihr Glori vnd Ehr / dise aber suchen die Glori vnd Ehr GOTTES. Diejenigen thun es / durch etliche den Potestaten vnd Gewaltigen (also nennet er die Teuffel /) gegeben inn ihren Orden / gleich als priuat vnd einheimische / mit Verbungen vnd Gutthaten / (dann es wird den Teuffeln von Göttlichem Besatz offtzugelassen / das sie denjenigen priuat vnd einheimischen Recht / auch etliche Miracul vnd Wunderzeichen geben vnd leisten.

[Dise aber auß gemeiner Verwältung vnd Ampt / vnd Heissung desjenigen / welchem alle Creaturen vnd Geschöpf vnderworfen seynd / dann anderst würde ein Besizer vnd Inhaber das Ross einem Kriegsmann zu geben gezwungen / auff ein andere Weis vbergibt er dasselbig einem Käufer / oder schencket oder leyhet es einem jedlichen.]

Vnd gleich wie der mehrer Theil der bösen Kriegsknecht / welche die kriegische Disciplin oder Mysterung verwirfft vnd verdammet / nit den Zeichen ihrer Obristen / etliche Inhaber vnd Posselores erschrecken / vnd etwas von ihnen / welches öffentlich nicht befolhen worden / herauf schrecken : Also auch heischen vnd forderen bisweilen die bösen Christen / oder die Abtrinnigen / oder Reher / durch den Namen CHRISTI / oder aber Christliche Wort vnd Sacrament von den Teuffeln vnd Gewaltigen / welchen / auff das sie der Ehr CHRISTI weichen vnd statt geben / verkündiget vnd angesagt ist. Wann sie aber auß Heissung der Bösen mit Willen weichen / so weichen sie die Menschen zunerfahren / auß welcher Irthumb sie sich frewen. Derothalben thun auff andere Weis die Zauberer / auff andere Weis die

guten/ vnd auff andere Weis die bösen Christen Wunderzeichen/die Zauberer durch einheimische vnd besondere Contractus/ein Bekommnis vnd Handthierung/die guten Christen durch die gemein vnd öffentliche Gerechtigkeit. die bösen Christen durch die Zeichen der gemeinen vnd öffentlichen Gerechtigkeit. Vnd ist kein Wunder/das diese Zeichen] (bey den bösen Christen/Aberninnigen vnd Ketzern) gelten [dieweil sie von ihnen gebraucht werden/wann sie auch/so sie von den Außländischen gebraucht werden/welche ihre Namen zu diesem Krieg CHRISTI ganz vnd gar nicht geben haben. Jedoch vmb der Ehre des allerfürnehmlichen Obersten willen/ gelitten/auff welchen ist gewesen derjenige/von welchem die Jüngern dem HERRN zu wissen gethan/das er in seinem Namen die Teufel austriebe/wie wol er ihm mit ihnen nicht folgete.] Diese bisher Augustinus klärlich auflegend/auff welche Weis die Zauberer die bösen vnd guten Christen Wunderzeichen thun.

Luc 9.

Es thun die falsche Propheten Zeichen vnd Wunder/durch die Wirkung des Teuffels (durch Verhängnis vnd Zulassung GOTTES) welchem Teuffel sie sich durch ihre Hoffart vnd Irrthumb vnderworfen haben/oder aber dieweil in diesem Fall dem Teuffel ihnen zu gratificiern vnd Dienst beweisen/vnd in dem Irrthumb besser zubestetzigen/zur Straff der Sünden zugelassen wirdt/oder aber dieweil der Teuffel zu Zeiten durch den Namen IESU CHRISTI selbst vnd seine Sacramenten/wie wol sie von dem Aberninnigen vnd Feldflüchtigen von ihrem Obersten vnd Hauptman/so das Wahrzeichen nicht haben/verwaltet werden/zuleisten gezwungen wirdt.

Sczom. lib. 8.

cap. 14.

Epidem. 15. c. 7.

Also lesen wir auch in den Kirchenhistorien/die Miracul vnd Wunderzeichen der Nouatianer vnd bey Petro Damiano, das die Simoniacischen (oder Bischoff welche ihre Bisshumben erkauft haben) im Namen CHRISTI auch haben Zeichen gethan.

De verit. Ecl.

cap. 16.

Es rühmeten auch die Donatisten ihre Miracul vnd Wunderzeichen/welchen also der heilige Augustinus antwortet: [Keiner sol sagen/das ist darumben war/dieweil Donatus diese oder diese Wunderzeichen Donatus Pontius oder etwan anderer gethan hat/oder aber dieweil die Menschen zur Gedächtnis vnserer Verstorbenen betten/vnd werden erhört/oder aber dieweil jene oder jene sich dorten begeben/oder aber dieweil jener vnser Bruder/oder jene vnser Schwester eine solche Erscheinung wachend gesehen hat/oder aber ein solche Erscheinung schlaffend in einem Traum gehabt. Aber diese einweders Erdichtung der lügenhaffigen Menschen/oder aber seltsame Wunderzeichen von den betriegenden Geister sollen hinweg gelegt werden. Dann einweders ist das nicht war/das gesagt wirdt/oder aber/so etliche Wunderzeichen von den Ketzern geschehen seynd/sollen wir uns desto mehr fürsorgen/vnd dieselbigen vermeiden/darumb da der HERR gesagt hat/das etliche Betrieger seyn werden/welche etliche Zeichen thun/auch die Wasser wehleten/wo es möglich were/betriegeten/hat er hinzu gesagt/ernstlich befohlend/vnd spricht: Nempt war/ich hab euch zuvor gesagt.

Marth. 24.

1. Tim. 4.

Dahero auch ermahnet der Apostel: Der Geist aber sagt offenbartlich/das in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten/vnd anhangen den irrigen Geistern vnd Lehren der Teufel. Warlich so etwan in der Ketzerey Bedechtnis beutend erhört wirdt/so empfenget er nicht vmb den Verdienst des Orths/sondern vmb des Verdiensts seines begehrens/einweders Böses oder Gutes. Vnd vil werden von dem zornigen GOTT erhört/von welchen der Apostel sagt: GOTT hat sie dahin geben in ihrer Herken Laffen. Lesen wir nicht/das etliche erhört seyn wordt von dem HERRN GOTT selbst in den Höhen der Berg in Judaea/welche Höhe doch GOTT also habemissfallen/das auch die Könige/welche dieselbige zerstöreten/gestraft vnd gescholten/vnd welche sie zerstöret/gelobet seyn werden. Dahero verstehet man/das des begerenden Affection vnd bittern mehr gethe/dann des

Orth

Promptuarium
Stapleton
TVII
22

In Orth der Witt. Lasset sie auch hören / was die Vnglaubigen vñnd Heyden von ihren Abgöttern vñnd abgöttischen Tempeln wunderbarlich geschehen oder gesehen / erzehlen. Jedoch seynd alle Götter der Völcker Teuffel / aber der HERR hat den Himmel gemacht / derhalben werden vil vñnd auff vilerley Weis erhöret / nicht allein die Catholischen Christen / sondern auch die Heyden vñnd Kesser vñnd Juden / mancherley Aberglauben vñnd Irthumben ergeben. Sie werden aber erhöret / eintweders von den jenigen Keysern (welche doch nichts thun / es sey dann Sach / daß von GOTT zugelassen werd / so GOTT höchlich vrtheilet / was einem jedwedern zugeben seye) oder aber von GOTT selber / eintweder zur Straff der Bosheit / oder zu Trost der Arbeitseligkeit oder zur Ermahnung des ewigen Lebens zuzuchen / zum Heyl aber vñnd ewigen Leben selber / kommet keiner / dann derjenige / welcher CHRISTVM zu einem Haupte hat. CHRISTVM aber kan keiner zum Haupte haben / es sey dann Sach / daß er inn seinem Leib / welches die Kirck ist / gewesen seye /] vñnd ein wenig nacher. [Alle Wunderthaten vñnd Wunderzeychen / die inn der Catholischen Kircken geschehen / seynd nicht darumben zu approbieren vñnd zuloben / daß sie inn der Catholischen geschehen: Wird derhalben daß sie Catholisch seye / nicht erkläret / die weilen dise inn derselbigen geschehen.]

Es ermahneth derowegen CHRISTVS an diesem Ort / vñnd ermahneth vns mit grossem Ernst vñnd hefftiglich / damit wir nicht etwan zu fleissig auff die Zeichen vñnd Wunder der falschen Propheten achteten vñnd mercketen / sondern inn der einigen Catholischen Kircken allein vns selberst halten. Derhalben hat er hinzu gesetzt / das mit er vns von den Partheyen abhiele. So dann [jemandt zu euch würde sagen / sihe hier ist CHRISTVS oder dort / oder in der Wüsten / oder inn den innerlichen Gemachen / so gehet nicht hinaus / von der Einigkeit / so glaubts nicht /] der Partheischen Falschheit. Wie wir dann weitleuffiger in vnser Promptuario Catholico, das ist / Catholischen Zeughaus anderer dise Wort Christi außgeführt habben.

Was der H. Augustinus von den Wunderzeichen der Vnglaubigen oder Paganen / an welchem Ort er auch vil derselbigen erzehlet / gesagt hat / dasselbig soll vñnd kan man von der falschen Propheten vñnd Kesser Zeichen vñnd Wunder auch sagen: Daß der Gottesföhrigen Wunderzeichen eintweders grösser / gewisser vñnd fürtrefflicher: oder aber Ursach des Ends / mit welchem sie vñnderschieden werden / vber diemassen dieselbigen vbertreffen vñnd vberwinden.

Es pflegen der Luther zusagen / die weilen er kein Wunderzeychen thun kunde / da er dasselbig zum offtermalen vergebens versuchet / wie dann auch Calvinus in seinem zu Genff warhafftig gestorbenen Matthes / da er lebendig / für Todt auffzuwecken vñnd vnderlegt worden / daß es ein vberaus großes seiner Religion vñnd Lehr Wunderzeychen seye / daß er in einer solchen kurzen Zeit so vil Jünger vñnd Nachfolger hätte. Welchem auch weislich vñnd lustig Thomas Morus geantwortet hat: [Das souil Volcks zu diser fürgestelter / dises vnkeuschen vñnd gepyen Lebens Freyheit lauffen oder fällt / das hat ein solche Gestalt eines Wunders in ihm / als die Stein vnder sich fallen.] Welchem nit gar vngleich ist / was Socrates dem gemeinem Weib Callistæ geantwortet hat. Dann da sich dieselbige rühmete vñnd sagte / du kanst keinen auß meinen Liebhabern von mir abwendig machen: Ich aber wann es mir geliebet vñnd gefällig ist / wil ich alle deine Zuhörer / von dir hinweg ruffen. Hat Socrates geantwortet: Das ist kein Wunder / dann du reiffest alle zu dem geneigten vñnd wolgebaneten Fußpfad der Bollüsten. Ich aber zwinge vñnd führe zum hohen vñnd schweren Weg der Tugend. Aber es hat ein großer Theil der Kesser vñnd schier alle / solche Wunderzeichen gethan / fürnehmlich aber Arius / Manes / Nestorius / vñnd Eutyches / welcher Secten auch weit vñnd breit seyn außgebreytet worden / vñnd haben etliche hundert Jar gewehret / wie wir an einem andern Ort angezeigt haben.

Princip. fid.
lib. 3. cap.

Aber so villeicht die Keger etliche wahre Wunderzeichen / so von ihnen geschehen / fürbringen / seynd sie nicht desto minder zu fliehen als Verführer / von wegen der jenigen Dingen / welche jetzt gesagt seynd / vnd das noch mehr ist / desto mehr seyn sie zu fliehen / wo grössere in ihnen die Wirkung des Teufels gesehen vnd gespüret wirdt.

Von der Catholischen Kirchen vnd des rechtemeinigen vnd allein seligmachenden Glaubens Einigkeit zu halten / haben wir inn vnserm andern Promptuario Catholico, das ist / Catholischen Zeughaus / am 2. Sontag nach Ostern / vnd am 24. Sontag nach Pfingsten / vnd am 3. Osterfeyer tag) weidläuffig gesagt / welche zu diesem Ort heylsamlich können conferiret vnd getragen werden.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Es werden Sonn vnd Mon ihren Schein verlieren / vnd die
Sternen werden vom Himmel fallen / vnd die Kräfte der
Himmel werden sich bewegen.

Gott warnt
vns vor
bösen.

Luc 21.

Ist ist ein sittlicher Ort vnd Stell von der Gürtigkeit Gottes / mit welcher er vns ermahnet / der jenigen Vbel / welche vnserm Nacken bey nahe seynd / vnd welcher wir zugewarten haben. Dann diese alle erzehlet er allhie: [Es werden (wie der Euangelist Lucas schreibt) Zeichen geschehen an der Sonnen / Mon vnd Sternen / vnd auff Erden wirdt Angst vnd Gedrängnuß des Volcks vor dem vngestümmen Rauschen des Meers vnd der Wasserflüssen / vnd die Menschen werden verschmachten für Furch vnd für Warten deren Dingen / die kommen sollen vber den ganzen Erdenkreiß.]

Erinnert vns derowegen in diesen erschrecklichen Zeichen / welche vor dem jüngsten Gericht auff das allernechst werden vorgehen gültlich der aller barmherzigste HERR / das zu derselbigen Zeit Sünder seyn werden / das sie nach geschehener Besserung des Lebens die jenige Vbel / die sie zugewarten haben / hinweg treiben.

Erläut. Dies ist ein gewöhnliche Gürtigkeit vnd Barmherzigkeit GOTTES. Er ermahnet die Sünder mit vilen Zeichen / damit sie auffhören zu sündigen. Dem Donner gehet der Strahl vor / aber wir sehen den Strahl eher dann den Donner. Er schickt vns am ersten Donner / als wolt er sagen / siehe dich vor vnd hüt dich / damit dich der Strahl nicht zu todt schlage. Jedoch werden wir als faule vnd nachlässige Menschen zu vor von dem Strahl der Göttlichen Gerechtigkeit geschlagen / ehe dann wir seine Ermahnung empfinden. Ehe dann GOTT die Welt mit dem Wasser der Sündfluth zerströmet / hat Noe dem Volck geprediget / damit sie sich zu GOTT bekehrten vnd Buß thäten.

Gen. 6.

Dies ist ein Göttliche Barmherzigkeit gewesen / welche doch in ihren Sünden verharrete Menschen nichts bewegt. Die Essenden vnd Trinkenden hat der Sündfluth vberfallen vnd getödtet.

Gen. 10.

Loth hat den Sodomitern die Brunnst der selbigen Stadt zu wissen gethan / aber es war ihnen lächerlich / vnd hieltens für ein Gespöct. Siehest du GOTTES Barmherzig vnd der Menschen Halsstarrigkeit.

Exod. 4 & seq.

Ehe dann Pharao mit seinem ganzen Kriegsheer im Wasser verdurb / ist er zu vor mit vilen Zeichen von GOTT durch den Propheten Moysen ermahnet worden. Diese Barmherzigkeit GOTTES hat der Königl. Prophet David verkündiget:

Psal. 59.

[Du hast ein Zeichen geben (spricht er) denendie dich fürchten / das sie fliehen vor dem Vogen.]

Ein

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

A Ein Jäger zwar / der trowet dem Hasen nicht / vnd schracket ihn auch nicht / sondern wartet vil mehr biß daß er ruhe / damit er ihn also mit dem Pfeil schieße. **GOTT** aber / da Er [den Bogen in seiner Hand hält (dann Er hat sein Schwerdt gezucket Pfalm 7. vnd seinen Bogen gespannt) schreyet vnnnd trowet zuuor / ehe daß Er schlage / dann Er will nicht den Tod des Sünders / sonder vil mehr daß er sich bekehre vnd lebe.]

Von diser Gütigkeit **GOTTES** sagt also der heylig Papsst Leo: [So derohalben die Grimmigkeit verkündiget ist / daß die Barmhertzigkeit gesucht wurde / soll man in diser gegenwärtiger zeit mit vberfluß der Barmhertzigkeit lebē / dz es dem Menschen welcher nach der gefährlichen Hinfälligkeit zu den Wercken der Forcht **GOTTES** widerkehret / wol möglich ist daß er von diesem Sentenz vnd Brithyl erlediget werde. Dann das schafft der Gewalt des Richters / das thut die Gnad des Erlösers / damit der Gottloß seine Weg verlasse / vnnnd der Sünder von der Gewonheit seiner Vngerechtigkeit abweichē.] Ser. 4. de col. lectis & elec. molynis.

Derohalben wiewol dise Zeychen in sich ein Schracken bringen / jedoch werden sie auß Barmhertzigkeit **GOTTES** zu vnserm Heyl vnd Nutz dahin verordnet. Von diser Sachen haben wir am ersten Sonntag des Aduents etwas mehrers gesagt / damit wir nicht vnberereyt zum Gerichte weren.

Gewislich wen so grosse vnd dergleichen so grosses Schrackens volle Zeychen / nicht mouiren vnd bewögen / derselbig gibt klar vnd öffentlich zuerkennen / vnd zeyget an / daß er außserhalb aller Hoffnung vnd Weg der Seligkeit seye.

Es pflegen die Arzt vnd Medici in schweren Kranckheiten / alle Zeit den sibenden Tag zu obseruiren vnd zu merken / welchen sie criticum (das ist / den Tag an welchem man von der Kranckheit vrtheylen mag) pflegen zunennen / inn welchem sagen sie / daß die Natur selber den Gewalt der Kranckheit zuvertreiben / schärpffer bewögt werde: daher geschicht es / daß sie / wo fer der Krancke an demselbigen Tag nichts desto besser auff vnnnd gesund seye / sagen daß er auff aller gefährlichst krank seye. Welche derowegen so erschrockliche des Jüngsten Gerichts / nicht allein gesehene / sonder auch gehörte vnd vernommene Zeychen nicht bewögen / damit sie desselbigen Straff vnd Brithyl vermeiden / daß dieselbigen mit einer allerschwersten vnnnd gänzlich vnheylsammen Kranckheit der Sünden / beladen seyn / kan in kein Zweifel gesetzt werden. Gleichnuß.

Geschick vnd weißlich von diser Sach der heylig Gregorius: [Die Wasserwällen / so sie sich auffwerffen / vnd herzu dringen / wann sie auch den jenigen Lode welchen sie verlassen / trawen / dann würde den Schiffenden kein Sorg der zeitlichen Dingen oder Güter kein Belustigung oder Frewd des Fleysches zu Gemüt gefüret / sonder sie werffen auch dieselbigen Ding / für welche sie so weitte Schiffahrten gethan haben / hinweg / alle Ding kommen in Verachtung des Gemüts / vnnn wegen der Lieb zuleben. Wann aber ein Vngewitter vnd Vngestümmē entspringt vnnnd sich erhebt / so werden zum ersten geringe Wasserwällen / hernach aber grössere Walsen bewögt (vnd wie die Experiens vnd Erfahruß der Schiffleut lehret / so werden fewrige Kuglein auff dem Meer / gewisse eines zukünfftigen grossen Vngewitters Warzeychen / gesehen hin vnd wider lauffen) zum letzten erheben sich die Wasserwällen in die Höhe / vnd ertrencken also mit derselbigen ihrer Höhe alle die jenigen / die da schiffen. Also cylet namblich das jenig lestes Vngewitter der Seelen / damit es die ganze weitte Welt niderwerffe vnd vndertrucke. Dann sekund erzeugt es vnns mit Kriegen vnd mancherley Niderlagen / gleich als mit etlichen Wasserwällen seinen Anfang / vnd je näher wir täglich zum End kommen / je grössere Walsen der Trübheligkeiten sehen wir.] Zum letzten aber / nach dem sich alle Elementen werden bewögt haben / wirdt der Richter darzwischen kommen vnnnd das End bringen. Welches namblich Vngewitter / dieweilen es die heyligen Männer fleißiglich anschawen / gleich wie die täglich auffwällende Wasser mit dem heyligen Job Gott fürchten. Aber es würde wol

Iob 31.

wol vnd füglich beyhm Job hinzu gesetzt / vnd kund sein Last nicht ertragen. Dann in Betrachtung eines so grossen Irthums klopfet vnd zittert das Herz vnd Gemüt vor lauter Forcht vnd Schrecken: vnd wann das Gemüt die Krafft vnd Gewalt der Dbristen zum Gericht kommenden Mayestat vnd Großmächtigkeit sich vnderstehen will zuerfahren / so fleucht es alsbald wider zu sich selberst / vnd fürcht ihm dieselbige zu finden. Darumben wer ein recht vnd wahres Leben begert / der verachtet alles was er allhie besitzend / trägt. Dann gleichsam mit Ungewittert oberfallen vnd ergriffen / werffen wir den Last des Schiffs hinwegt / wann wir von dem vnderdruckten Gemüt die irdischen Begierden remouieren vnd hinwegt legen / geschicht also / das das geringere Schiff aufschwimmt / welches beladen vndergangen war.] So weit Gregorius.

Damit dises Gemüt/Sorg/Fürsichung/Cautel vnd Versicherung die erschrocklichen Zeichen des Jüngsten Gerichtes in vns wirketen vnd bewögeten / hat CHRISTVS dieselbige in diesem Euangelio wöllen vorsagen.

Aufflegung des sechsten Theyls dises Euangelij.

Vnd denn wirdt erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel / vnd es werden heulen alle Geschlecht auff Erden.

Des Jüngsten Gerichts Zubereyung.



Docus moralis, von der Zubereyung des Jüngsten Gerichts / fürnämlich in dem erschrocklichsten Zeichen des H. Creuzes. Dann vber die Person des Richters / von welchem bald nacher / wirdt auch die Bereyung selber seiner Zukunfft / als das allerscheinbarlichst (nach dem die Sonn vnd Mon werden verfinstert seyn / vnd die Sternen ihren Sich ein werden verloren haben) vnd an Statt der Sonnen die Welt in mittelechter einer Finsternuß erleuchtend vorgehendes Zeichen des Creuzes ein vnaussprechlichen Schrecken / den Gottlosen mit sich bringen vnd zufügen. [Dann gleich wie in Aufsehung des Creuzes (spricht Origenes) da die Sonn abgenommen / seyn Finsternuß auff Erden worden. Also auch ierund / da das Zeichen des Menschen Sohns erscheint / wirdt das Licht der Sonnen / vnd des Mons / vnd der Sternen abnehmen / gleichsam auß der grossen Krafft desselbigen Creuzes verzehret. Dann wir verstehen allhie das Zeichen des Creuzes / damit die Juden sehen / nach dem Propheten Zacharias vnd Ioan / wen sie gestochen hätten / vnd das Zeichen des Sigs vnd Victori.]

Ioel. j.

Origenes in Tract. 30. in Matth.

Hom. 77. in Matth.

Also auch der H. Chrysofomus: [Es wirdt das Zeichen des Creuzes darumben erscheinen / auff das es der Juden Vnschamhaftigkeit zuschanden mache: Dann es wirdt CHRISTVS mit allein seine Wunden sonder auch sein allerschmählichsten Tod zeygend / im Gericht herkommen. Dannenher folgt / vnd dann werden heulen alle Geschlecht auff Erden: dann so bald sie das Creuz werden sehen / werden sie betrachten / das sie nach dem Er gestorben / nichts haben zugenommen: Vnd dieweilen sie ge creuziget den jenigen / welchen sie solten angebetet haben.] Dises Chrysofomus.

Derohalben so bald man das Zeichen sehen wirdt / werden nicht allein die Juden / (wiewol dieselbigen am meysten) sonder auch alle Geschlecht der Erden / alle irdische vnd fleyschliche Menschen / alle Vnglaubige vnd gottlose Glaubige erzittern. Die Vnglaubigen zwar / dieweilen sie das Creuz des Herrens gelästert / die Gottlose aber vnd böse Glaubigen / dieweilen sie dise so grosse Gutthaten vnd Arneyen nicht haben gebrauchen wöllen.

In lib. Alleg.

[Dann so vil grösser (spricht Eusebius Emiffenus) werden die Sünd vnd Vbertretungen der Menschen seyn / wo mehr sich die Gnaden vnd göttliche Gutthaten werden außgestreckt haben. Dahero dann zuglauben ist: Es werde der HERR in seinem

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Item Gericht diejenige seiner Auferstehung die köstliche Zeichen des Creukes offentlich bezeugende Stimm / zu den Geschirren der Bosheit auch herfür bringen vnd sprechen: Reiche deine Finger her / vnd sieh meine Hand / vnd reiche deine Hand her / vnd lege sie in meine Seiten / vnd erkenne / was ich für dich vnd von dir / O du Menschliche Gottlosigkeit gelitten hab / dann gewislich werden dieselbigen Nägelmal den Frommen vnd Guten heylsam / den Bösen aber vnd Gottlosen erschrecklich / welche bis zu dem Tag des Gerichts nicht gesehen werden / ohne Zweifel fürzuwerffen / behalten.] So weit Emiffenus.

Dann warumb sollen die Feind des Creukes CHRISTI nicht heulen / so doch des scheinenden Creukes Liecht die Gottlosen von wegen ihrer Gottlosigkeit verdammen wirdt. Welche das scheinende Creuk sehen werden / werden ihrer eigner Consciens vnd Gewissens Finsternus beklagen vnd beweynen. So nun GOTT ein glänzendes / feuriges zu beyden Seiten schneydiges Schwert für das Paradyß gelägert hat / auff das er die Menschen von dem Eingang desselbigen hinweg triebe / warumben verwundert man sich / so GOTT das Creuk im Hymel / als bessern Paradyß / lägert / inn welchem desselbigen Schwerts Flammen aufgelöset / vnd die Schneyd vnd Spitz stumpff gemacht ist?

Paulus de paul. in Matth.

Genel. 3.

So die Hauptleut / wann sie / nach eingenomner Statt triumphieren / den Fahnen des Siegs vnd Victori / in dem höchsten Schloß constituirten vnd auffrichten / Warumb sol man sich verwundern / so CHRISTVS nach eingenommenem Schloß des Himmels durch das Creuk / dasselbige Creuk in Hymel setzet? damit es alle Menschen vor Augen sehen. Gewislich ist es den Nägeln der Thür füglich / das Creuk ist dem Hymel bequem / durch welches vns der Hymel auffgethan worden. Ober das restituirt vnd gibt CHRISTVS dem Creuk widerumb die Ehre / welche ihm die Welt hat hinweg genommen / auff das er anzeige / das er gewaltig vnd mächtig sey / die Abschweligkeit der Welt / macht er zur Frewd der Seligen.

Dises werden alle Gottlose mit großem Heulen beweynen / wann sie sehen werden / das dasjenig / was sie sonderlich veracht vnd verspott haben / in Hymel gesetzt wirdt. Es ist die Gerten Arons inn der heiligen Wohnung des Zeugnis behaltten worden zum Zeichen den Widerspenstigen Kindern Israel. Also erscheinet das Creuk im Gericht zum Zeichen der Ungehorsamkeit der Sünder.

Num. 17.

Vnd gleich wie wir mit einem rechten Nischheit die Krümme eines Steins messen: Also werden auch mit dem Nischheit des Creukes / aller Menschen Werck gemessen werden / vnd derohalben wirdt es auch erscheinen vnder den Buchstaben / welche man Hieroglyphicas nennet (seynd Noten vnd Zeichen etlicher Thieren vnd anderer Ding bey den Egyptiern gewesen / welche sie an statt der Buchstaben gebraucht haben.) Welche inn dem Tempel des Heydnischen Abgotts Serapis zu Alexandria vnder Theodosio / dem ersten dises Namens Römischen Keyser sehr vil seynd erfunden worden. Ist auch inn etlichen das Zeichen eines Creukes gewesen: welches die Egyptischen Magistri oder gelehrten aufgelegt: Es beudet allegoricé / (das ist / anderst gemeint als die Zeichen an sich lauten) [das ewig Leben /] vnd theten hinzu: Es werde darzu kommen / das derselbige Tempel werde zerstöret werden / wann dises Zeichen offentlich erscheinet / welches erste in der Wahrheit Glaubens Erscheinung / also vorhin erkandt gewesen / wirdt auch die allerletzte Besizung billich ehrenreich vnd löblich erscheinen.

Tripart. hist. lib. 9. cap. 29.

Petrus Crinit. lib. 7. cap. 2.

Von diser des Creukes Erscheinung sagt in Geheimnis der Königliche Prophet Dauid: Du hast das Gerichte lassen hören vom Hymel / das Erdreich forchtet sich / vnd ward still.] Es haben ihn die Irdischen Menschen gefürchtet von wegen der begangnen Sünden / vnd haben von dem Zukünftigen auffgehört / so bald sie durch das gesehene Creuk im Hymel / dises Gerichte GOTTES erklärt vnd vnderstanden haben. Dann werden heulen alle Sünder auff Erden /

Pfalm. 75.

Sap. 4. 1

Rom 2.

[Dieweilen (wie der weise Mann spricht) sie kommen / werden verzagt vnd erschrocken mit dem gewissen ihrer Sünden / vnd ihre eigne Bosheiten werden sie selbst verachten / verklagen vnd vnder Augen schelten. Nemblich nach dem jenigen des Apostels Pauli [Sintemal ihr Gewissen sie bezeuget / darzu auch die Gedanken / die sich vnder ein ander verklagen oder entschuldigen werden / auff den Tag / da GOTT das verborgen der Menschen / durch IESVM CHRISTVM richten wirdt.

Dann werden heuten alle Geschlecht auff Erden / Es werden heulen die Vnglaubigen / vnd ihr Thorheit beweinen / das sie da die ganze Welt glaubete / nicht haben glauben wollen. Es werden heulen die Wollüster / das sie vmb ein vnbleibige geringe vnd kurze Wollust / ewige Peyn vnd Straffen erkaufft haben. Es werden heulen die Geisigen / das sie ein einzigen Pfening höher vnd bösser gehalten haben / dann das Himmelreich. Es werden heulen die hoffärtigen / das sie des Creuges Demüthigkeit verachtet haben. Es werden leztlich alle heulen / das jenig fürnemblich vnd am meisten / das sie da noch fruchtbare Zeit zuheilen war / nicht haben heulen wollen.

Auflegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Vnd werden sehen komen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels / mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit.

Die ander
Zukunft
des Heilts
schreibens
voll.

In sehr vnd fast weitläuffiger sittlicher Ort vnd Stell / von des aller obristen Richters grausamlichen vnd schrecklichen Zukunft. Dese ist diejenige Zukunft / die derjenig Richter stul / das Gericht / welches wir alle allzeit vor Augen gehabt / vnd nimmermehr ohn Furcht vnd Zitterung / bedacht vnd betracht solten haben / aber fürnemblich die Sünder / damit sie auffhöreten zündigen. So die Brüder Joseph so sehr erschrocken / da sie ihn hörten sagen / vnd zwar inn so grosser Gewalt sagen / da er vber ganz Egypten herrschet / so bald er dese Wort gesagt hat / [Ich bin Joseph /] nemblich ingedenck der begangnen Vnbillichz vnd Vngerechtigkeith / mit welcher sie ihren Bruder den Fremdling vnd Ausländischen verkaufft hatten. Wiewol es sie dese That gerewet hat / (Dann sie kundten ihm nicht antworten / also sehr erschrocken sie.)

Gen. 45.
Beschreiben
des Richters.

Was werden die jenigen Sünder thun / welche so vilmalen mit einem kleinen Wollüster / mit einem geringen Gewinne / mit einem sehr vnd fast nachgültigen Ehr. vnd Ruhmlein GOTT verkaufft haben / wann sie sehen werden / das CHRISTVS mit so vil Zeichen vnd Wunder / mit weniger Rede als Donner (dann es wirdt von diser Zukunft geschrieben / [vnd der HERR donnert vom Himmel / vnd der höchste lieh donnern] Nicht allein inn Egypten / sondern vber die ganze weite Welt / herrschet inn so grosser Glori vnd Herrlichkeit / da sie noch mit Sünden beladen bleiben / vnd sie die jenigen noch nicht gerewet haben.

Psalm. 17.

Hekt 15.

So die Hester vor dem Angesichte des Königes Assueri nider gefallen / vnd gar nahe gestorben vnd verschieden.

Daniel 9.
Matth 28.

Daniel nach dem er den Engel gesehen / hat er ihm geforchten. Die Hüter des Grabs in der Auferstehung CHRISTI seyn erschrocken / vnd seynd worden als weren sie todt. So die Juden / da sie gewaffnet in Garten kamen IESVM zuffangen / so bald sie dese Stimm gehört haben. [Ich bins /] hinder sich zuruck gefallen seynd. Was wirdt der Sünder thun / wann CHRISTVS kommen wirdt inn den Wolcken des Himmels mit grossen Gewalt vnd Herrlichkeit / auff das er die Sünder straffe.

So nach gegebenem Befehl inn den Berg Sinai von wegen des Schalls der Trommeten / Donnerschlägen / Hagel vnd Blitzen / welche sie inn dem Berge gehört haben / also das auch das ganze Volck Israel erschrocken ist / dreymal

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Amal hundert tausent Menschen / daß sie forchtlos zu Moysi geschreyen vnd sprachen / [Rede du mit vns / wir wöllens hören / vnd laß GOTT mit mit vns reden / wir möch^{ten} sonst sterben. Exod. ii.

Wer wirdt in diesem Gerichte ohne sehr grossen Schrecken vnd Forcht zu CHRISTO / welcher an jeso nicht Gefüg gibt / sonder die Ubertreter der selbigen / auff das allergewlichst straffet / hinzu gehen.

So sich Adam / so bald er nach seiner ersten Sünd zum Gerichte von GOTT gefordert worden / vnderm Baum verborgen. Wo werdē sich die Sünder verbergen / oder aber vnder weltlichem Baum. Da schon alle Baum werden angezündt seyn / wann sie zu so vieler vnd mancherley Sünden / Erwegung vnd Gerichte kommen werden. [Er wirdt kommen mit grosser Krafft vnd Herligkeit.] Er wirdt kommen inn einer weissen Wolcken / was massen ihn seine Discipul vnd Jünger hinauff gen Himmel fahren / gesehen haben. Er wirdt kommen mit der ganzen Junfft der Engeln geleitet / mit der ganzen Schar der heiligen umgeben. Er wirdt kommen mit einem vnmaßig grossen Liecht / vnd mit einem vnglaublichen Thon der Trommeten / auff daß die Gottlosen sehen / wen sie veracht vnd verspott haben.

Dahero der H. Johannes. [Sih er kommet in den Wolcken / vnd es werden ihn sehen alle Augen / vnd die ihn gesochen haben / vnd werden sich beweinen ober ihm alle Geschlechte der Erden / Ja Amen.] Es werden sich beweinen ober CHRISTO dem Richter alle Gottlose / dieweilen sie dem Leben vnd Lehr CHRISTI in allem vnd durch auß widerprochen haben.

Es wirdt sich beweinen der geizig den Richter vnd verachter der Reichthumben sehend. Es wirdt sich beweinen der hoffärtig / so er den Richter vnd aller Demütigkeit aller größten Meister sichte.

Es wirdt sich beweinen der Ehrgeizig / so er den Richter sichte / welcher die Ehren vngelohet / da er mit Gewalt zu einem König solte gerissen worden seyn.

Es wirdt sich beweinen der frässig ober dem Richter / welcher mit Gallen vnd Essig geränckt worden.

Es wirdt sich beweinen der bosshafftig vnd vngünstig ober dem Richter / welcher alle Menschen fürnehmlich liebet vnd barmhertzig ist.

Es wirdt sich beweinen der vnmaßig vnd geyle ober dem Richter der Jungfraw schaffe lieber vnd Ermahner.

Es hat vor längest der Richter CHRISTVS / allen Geiz / Hoffart / Ehrgeizigkeit / Füllerey vnd Trunckheit / Bosheit / Haß vnd Neyd / Vnverschämtheit vnd Beylichkeit des Fleisches / verdammet. Mit welchem Fräuel vnd Verwegenheit / erwarteten derohalben die jenigen den Richter / welche mit disen Lastern besetzt seynd / vnd dieselbige hinweg zulegen / auff alle Mittel vnd Weg nicht eynen.

Es ist kein Kläger also sinnlos vnd thorechtig / daß er vor dem jenigen Richter seines Handels vnd Sachen Decision vnd Entschuldigung erwarte / welchen er gewis gewist / daß der selbig in dergleichen Sachen alle klagenden allzeit verdammet hat / vnd nicht gleichfalls die böse Sach verlasse / vnd andere seines Lebens Klagen instituire vnd anrichte.

Aber sihe wie vnd was massen dise in seiner Herrligkeit Zukunfft CHRISTI / Esa. 47. der Prophet Esaias beschreibe. [Der HERR wirdt herfür treten wie ein Held / vnd einen Cyffer erwecken wie ein starcker Kriegshman. Er wirdt ruffen vnd ein groß Geschrey machen / vnd seinen Feinden obligen. Ich hab lang geschwigen / vnd bin still gewesen / vnd mich enthalten : Nun wil ich schreyen wie ein gebärende / vnd wil einmals sie verderben vnd verschlucken.

Lasset vns alles vnd jedliches besser erwegen vnd erklären / von der ersten Zukunfft CHRISTI hat der selbig Prophet in demselbigen Capittel gesagt: [Vnd er soll den Heyden das Gerichte oder Recht fürtragen: Er wirdt nit schreyen / noch die Person annehmen / vnd sein Sitt wirdt nit daussen gehört werden. Das jüngst Gerichte

Isa. 9.

Danner war zu derselbigen Zeit nicht kommen / daß er die Welt richte / sondern E daß die Welt durch ihn selig werde.

Gleichn. 1.

An Jesu aber kömmt er / vnd wirdt sehr schreyen vnd ruffen. Er kömmt als ein starcker Held vnd Kriegsmann. Wann ein König inn seinem Königreich eintreyt mit seinem Königlichen Kleyd angethan / daß er ein Weib neme / oder aber zu Fest / vnd Fepertag zu halten / so gehet er frölich vnd ganz lieblich mit seinem ganssem Hoffgesind spazieren / redet die Vnderthanen vnd Bürger ganz friedlich an / grüßet alle / lachet alle an / vnd erzeiget alle Fröligkeit.

Luce 1.

Aber so ein König eine rebellische vnd widerspennige Statt einzunemen vnd zu verheeren fortföhrt / so gehet er mit Waffnen vmbgeben daher / mit einem gewolichen / ernstlichen vnd trowendem Angesicht / vnd macht ihm mit Flammen vnd Eysen / Spieß vnd Stangen einen Weg: Also auch CHRISTVS in seiner ersten An / vnd Zukunfft / da er die Kirch ihm zur Spons vnd Braut nemen solt / ist er sanfft vnd demütig kommen. Es singen die Engel: [Fried auff Erden den Menschen / die eines guten Willens seyn.] Den Hirten auff dem Feld werden glückselige neue Meer verkündiget.

Psal. 96.

An Jesu aber in der andern Zukunfft kompt er gewapnet vnd stark / [Feuer gehet vor ihm her vnd verbrennet alle seine Feind.] Sein trowend Angesicht erkleren die vorgehende Zeichen an der Sonnen / Mon vnd Sternen / im Meer vnd auff Erden / von welchen allbereit schon gesagt worden.

Psal. 17.

Psal. 114.

Weiters sagt der Prophet: Ich hab lang geschwigen / vnd bin still gewesen / vnd mich enthalten. Warlich also schweigt er jetzt / vnd ist still / vnd enthält sich GOTT / also daß auch seine Fürsichtigkeit vnd Sorg der Menschlichen Dingen vnchrist / vnd lästertlich verlaugnen. Wasgleiches seyn gewesen die Epicurer / vnd alle die feige [Narren vnd Vnweisen / welche gesagt haben in ihrem Herzen: Es ist kein GOTT.] Vnd widerumb: [Vnsere Leissen haben wir von vns selber / wer ist dann vnser HERR?]

Psal. 72.

Abacuc. 1.

Ecel. 5.

Andere aber haben sich beklaget / vnd gesagt: Es schlafe desselbigen Fürsichtigkeit gar sehr vnd fast / auch die Frommen vnd Gottsförchtigen. Welcher diese Stimm ist gewesen: [Ich aber hatt schier gestrauchelt mit meinen Füßen / meine Gäng waren gar nahe aufgestossen. Dann ich habe Eysen gehabt vber die Vngerechten / da ich sahe den Frieden oder Wolfarth der Sünder.] Vnd widerumb: [Warum sthestu an die dich verachten / vnd schweigst still darzu / daß der Vngerecht vnd Gottlos den Gerechten vndertritt?] Also zwar ist auch Jesu der Allerhöchst gedultig vnd enthält sich. Aber es folgt nacher: Vergeltet. Also auch an diesem Ort: [Nun wil ich schreyen wie ein Gebärende.] Das ist / mein Stillschweigung wirdt in ein fast grosses Lewengeschrey außgehen vnd verkeret werden.

Ioel. 3.

Ierem. 23.

Dann also reden von diser Zukunfft die Propheten: [Der HERR wirdt von Zion brüllen / vnd sich von Jerusalem hören lassen / daß Himmel vnd Erden erzittern vnd beben werden.] Vnd widerumb: [Der HERR wirdt von oben herab brüllen / vnd seine Stimm von seiner heiligen Wohnung hören lassen / Er wirdt gewulich brüllen / vber sein Wohnung / oder Schönheit / Es wirdt ein Lied gesungen werden / wie die Weintretter vber alle die auff Erden wohnen / des Hall wirdt erschallen bis ans End der Erden.

Celeusma ist ein Stimm der Schifflent / wann sie auß ihrer langwiriger Schiffsfahrt widerumb heymkommen / oder aber auch der Ackers / vnd Bawersleuten inn ihrer Erndt / wann sie das Korn außdreschen / oder aber im Herbst / wann sie den Wein treten. GOTTES Lang vnd Dultmütigkeit wirdt in Wütigkeit verwandelt vnd verkeret werden.

Exemp. Exod. 7.

Da die Israeliten auß Egypen durch die Wüsten gezogen seynd in das Land der Verheissung / ist ihnen Amalec entgegen gangen / inn Willens wider das Volk GOTTES zustritten / GOTT hat dazumalen geschwigen vnd Amalec nicht wolt

Promptuarium
Stapletoni
TVII
ZZ

Allen aufstügen / wiewol Er ihn zum Theyl geschlagen hat. Aber nach vierhundert Jahren spricht Er zu Saul / durch den Propheten Samuelem: [Ich hab bedacht was Amalec Israel thät / vñnd wie er ihm den Weg verlegt / da er auß Egypten zog / so ziehe nun hin vñnd schlag die Amaleciter vñnd verderb alles das sein ist.] 1. Reg. 14.

Also schreye er wie ein Gebärende. Ein Weib / so bald sich schwanger empfindet / so mercke sie auff eiliche Schmerzen des Kopffs vñnd des Bauchs / vñnd hat ein Unwillen ob eilichen Speysen / aber dise seynd nichts / gegen denjenigen welche sie gebärend leidet. Also auch schlägt GOTT inn disem mittlern Lauff / zum Theyl die Sünd / gleich wie auch disen Amalec Mose / auß Heysung GOTTES zum Theyl geschlagen / da er wider ihn stritte. Aber diejenige Schlagung / vñnd dis Lebens Straffungen / seyn ein Spiel vñnd Scherz / gegen denjenigen Scuffen / welche die Gottlosen leiden werden / wann GOTT sein Zorn vñnd Nach gebären wird.

Gleich wie jenige Vidertag der Amaleciter klein war / gegen derjenigen welche GOTT durch Saul / nach des Israelitischen Königreichs Verordnung vñnd Einsetzung / zugefügt hat / da Er gebüt [alles zu verderben was sein ist / vñnd keines verschonen / sonder alles zutöden / beyde Mann vñnd Weib / Kinder vñnd Säugling / Ochsen vñnd Schaf / Camel vñnd Esel.] 1. Reg. 17.

Also auch wird in diser Krafft vñnd Herrlichkeit / vñnd in seinem Königreich der kommende Richter CHRISTVS / alles das der Sünder ist / verderben vñnd verdergen. Alles was bisher heimlich vñnd sehr verborgen ist gewest / wird da für der ganzen Welt offenbar werden / Nach dem Spruch des Propheten: [Ich will dir deine Schämde vñder dein Angesicht aufdecken / vñnd die Böcker dein Blöße vñnd die Königreich dein Schand sehen lassen.] Nahum. 3.

Da die Phariseer das Weib / welches im Ehebruch ergriffen vñder das Angesicht CHRISTI brachten / schwiege Er: aber darzwischen schrib Er mit dem Finger auff die Erden. GOTT schweigt jetzt / Er thut nicht dergleichen / vñnd ist still. Das duncke alles weiß / alles sicher vñnd bewaret. Aber GOTT schreibt darzwischen vnser Sünd / vñnd hält zwar in einem Sack vnser aller bereytesten Proceß vñnd Fürgang. Wie der heylig Job sagt: [Du hast meine Ubertretung wie in ein Säcklein versiget / vñnd schon meine Gäng gezehlet.] Besiße was mehrers / das zu disem Drey gehört / am ersten Sonntag des Advents / im dritten Theyl / am 6. Blat. Job. 14.

Es werden vil in der heyligen Schrifte den Sündern angehangene Straffen gelesen / aber dieselbige gehören alle zu dem [wachenden / straffenden / vñnd bessermachen den Seel] GOTTES / welchen zum ersten Jeremias gesehen hat. Welche nun der zornig Richter zufügen wird / die gehören [zu dem heysfiedenden Hasen] welchen der Prophet zum andern mahl gesehen hat. Der heysfiedende Has / ein Geschirz allenthalben mit Wärme vñnd umgeben vñnd eingeschlossen / bedeut das ewige vñnd immerwurende Feur der Höllen vñnd ewiger Pein. Hier. 5.

Die Stier oder Farren / ehe dann das sie zum Kampff geführt werden / pfleget man sie allein mit zweyen Stangen oder Stecken zuschlagen / gleichsam zur Prob vñnd Bewehrung der Frech / oder Gedultigkeit / so bald sie aber zum Kampff geführt seyn / so werden sie nicht allein mit Stecken / sonder auch mit Spiessen vñnd Schwertern geschlagen / vñnd mit allerley blutigen vñnd grewlichen Pfeilen gestochen. Ezech. 4.

In disem Leben werden die Gottlosen gleich wie die Stier gestraffet / auff das sie wo es seyn köndte / gebessert wurden. So dis nicht von Statt vñnd glücklich fortgehet / werden sie am Tag des Gerichts fürgeführt / vñnd mit allen Straffen verzehret werden. Exemp. 6.

Gleich wie der gerecht Noe / da er nackt in seinem Tabernackel vñnd Hütten lag / der gottlos Sohn Cham die Scham seines Vatters entblöset vñnd verlacht / welche die fromme Sohn bedeckt / vñnd shres Bruders Gottlosigkeit / nach dem der Vatter auff erwacht / angezeygt haben / welche er vom Schlaf auffwachend / auff das allerschärfpffest vñnd grewlichst gestrafft vñnd gerochen / vñnd sprach: [Verflucht das Kind Chaan / vñnd sey ein Knecht aller Knechte vñder seinen Brüdern.] Genes. 9.

Also verlachen auch mit That vnsers Erlöser IESV CHRISTI Creutz / Gedult / **Heb. 6.** Armut / Bosheit / vnd Demütigkeit / alle Gottlosen / alle Geizige Hoffärtige / Ehrgeizige zänckische / vnd (wie der Apostel sagt) [haben den Sohn GOTTES für ein Spott.] Do andere frommen vnd Gottesfürchtigen dise ihrer Brüder Gottlosigkeit / **Matth. 23.** keit / beständiglich straffeten vnd bey CHRISTO anklageten / vnnnd [das Vnkraut außzugetten / begerten:] Wiß daß GOTT auffwachend vnd im Gerichte auffstehend / an jeko kommend in Krafft vnd Herrlichkeit / alle dise Gottlosigkeit auff das schärfste fest straffen wirdt / **Matth. 25.**prechend: [Gehet hin von mir ihr vermaledeyten in das ewig Feur.]

Dan. 4. Dann dise ist [die Stimm des Wächters (beym Daniel) welcher vom Himmel herab gefahren vnd vberlaut geschryen vnd gesagt hat / hawet die Bäume vmb / schneidet seine Zweig ab vnd streyffet ihm das Laub abe / vnd verstreuet seine Frucht.]

Dann zu derselbigen Zeit wirdt alle Stärke der Gottlosen vmbgehawen werden / alle Schönheit vnnnd Zier wirdt abgeschnitten werden / alle Wort (auch die vnnsüßen) werden abgestreyffet werden / alle Werck / gleichsamb keins Schaks werth in Wind zerstreuet werden. Diser Zukunfft CHRISTI / Krafft Mayestat Herrlichkeit / vnnnd Schrecken / beschreibet der Königlich Prophet David mit disen Worten: **Psal. 69.** [Wolcken vnd Dunkel ist vmb ihn her / Gerechtigkeit vnd Gericht ist seines Stuls Zurüstung vnd richtig Grundung / Feur gehet für ihm her / vnd verbrennet vmbher alle seine Feind / seine Büßen seynd erschienen / auff dem Erdboden / das Erdreich hat sie gesehen vnd sich entsetet.]

Werden derohalben im Gerichte zugegen seyn / Wolcken / Blis / Feur / vnd alles was da Schrecken / Forcht vnd Pein machen kan. Er wirdt sitzen vnd wirdt corrigieren vnd straffen in der Gerechtigkeit vnnnd Gerichte / jekund nicht mehr in Barmherzigkeit vnnnd Mitleidung. Darvmben der heylig Apostel Paulus / da er **2. Cor. 1.**sagt hat: [Denn wir müssen alle offenbar werden für dem Richter CHRISTI / auff daß ein jeglicher empfahe sein eygen Leibs Lohn nach dem er gehandelt hat / Es sey gut oder böß] gleich hinzu setz: [Dieweil wir dann wissen daß der HERR zusföchten ist] (das ist die Forcht welche / da er kommet / mit sich bringen wirdt) geben wir den Leuten Rath] Das ist / wir vndersehen vns zumahl / den Leuten ein gutes Exempel des Lebens zugeben / [Aber GOTT seynd wir offenbar.]

Schawe ein so grossen Apostel hat die Forcht des zukünftigen Gerichts / zu des ganzen Lebens Frömbkeit vnd Vnschuld / auff das allervollkommenlichst vnd gänglichlichst vor GOTT vnnnd vor den Menschen zuhalten / ernstlich bewogt. Was gleicheschen wirdt es seyn von dem jenigen grimmiglich verdammet werden / welchen so du hättest fürgesehen / dir zu einem Advocaten vnd Fürsprechen / Freund vnnnd Brudern hättest haben können.

Wie kläglich wirdt es dem Menschen seyn GOTT sehen vnd verlieren / vnnnd vor dem Angesicht seines Schakes verderben vnd vmbkommen. Es ist ein Fabel vnnnd Dichtung von der Peinigung vnnnd Straff Tantal / nömlich / daß er immer vnd ewiglich bey Wassern die ihm stös vor seinem Mund fürüber stießen / welche er nicht dürffe anrühren / sitzen müßte

Aber allhie werden die Gottlosen sehen die Glory vnnnd Herrlichkeit CHRISTI durch welchen sie hätten können selig werden / vnd wirdt doch derselbigen zugenießen vnd zunutzen nicht zugelassen werden.

Matth. 23. Es ist ein schlechts vnd geringe derselbigen nicht genießen. Es ist ein schlechts vnnnd geringe zuhören [gehete hin von mir] es wirdt hinzu gerhan [Ihr vermaledeyten.] Dann wann sie mit Benedeyung wurden hinweg gelassen / so were noch ein Trost vnnnd Hoffnung. Was ist es daß sie also vermaledeyete hinweg gehen / auff daß sie [in das ewig Feur /] in die allerschärfste Peinigung hinweg gehen. Vnd dieselbe

2 dieselbe zwar nicht klein/nicht kurz/nicht mit einer gewissen Mensur vnd Maß außgebreitet vnd erlängert/sondern [ewig/] welcher kein End sol haben?

Es wirdt noch zur Auffhauffung des bösen hinzu gethan die verfluchte Rott vnd Gesellschaft: [Mit dem Teufel vnd seinen Engeln.] Dese ist die Krafft/ das ist/ der Gewalt des Richters/ dieses seiner Herrligkeit vnd Schreckens volle Dr

theyl. Wer wirdt sich vor der Grösse dieses Donders nicht fürchten? [Wer wil dann den Donder seiner

Iob. 16.

Macht verstehen oder sehen?]

Sontäglicher Euangelien des Sommertheyls/Thome Stapletonii/End.

Lob sey Gott/welcher beyde das Wollen vnd Thun gegeben hat/nach seinem gnädigen Willen.

Collegij Societatis Iesu Paderborna a^o 1605



Namen